

Schray: "Hauptschule auf dem Land bleibt leistungsfähig"

TUTTLINGEN (ws) "Das dreigliedrige Bildungssystem - eine Sackgasse?": Sehr differenzierte Antworten auf diese Frage hat es beim Diskussionsabend des Offenen Grünen Forums im "Rittergarten" von Brigitte Schmid, Mitglied des Landesvorstandes der Grünen, und von Frieder Schray, Rektor der Emminger Hauptschule gegeben.

Das Thema sei bewusst gewählt worden, hatte OGL-Kreistagsmitglied Hans-Martin Schwarz formuliert. Denn dem aktuellen Schulsystem stünden auch auf Grund der demografischen Entwicklung "fundamentale Verwerfungen" bevor. Zudem brenne es bereits lichterloh, wenn acht Prozent der Schüler ohne Abschluss "herausfallen". Es sei in der Konsequenz eine grundlegende Systemfrage, ob man bereits zehnjährige Kinder "selektiere", obwohl der Knoten in deren Entwicklung oft erst wenige Jahre später platze.

"Eine Schule für alle" sei seit 2004 eine Forderung seiner Partei, stellte Thomas Kölschbach als Mitglied des Kreisvorstandes der Grünen fest. Auslösendes Moment für die Diskussion des Themas war für ihn die Kritik des Ravensburger "Rebellen-Rektors" Rudolf Bosch am bisherigen System.

Sie freue sich über die Gelegenheit, "Grüne Bildungsideen auf dem Land" verbreiten zu können, sagte Brigitte Schmid aus Munderkingen, die auch Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Bildung ist. Das Schlimmste am dreigliedrigen Schulsystem ist für sie die fehlende Chancengleichheit. Kinder aus "bildungsfernen Schichten", oft mit Migrationshintergrund, seien häufig die Verlierer. Dies sei damit ein Problem der sozialen Gerechtigkeit. Daher sollten alle Kinder bis zur achten oder neunten Klasse gemeinsam in eine Schule. Dies mache aber nur dann Sinn, wenn die Lernformen geändert und die Kinder in kleinen Lerngruppen individuell gefördert würden. Grundlage dafür müsse zudem eine Förderung der frühkindlichen Bildung sein. Auch in diesem Bereich sei man noch meilenweit weg.

Er sei ein "absoluter Verfechter der Hauptschule" bekannte Frieder Schray. Allerdings müsse man sehr differenzieren zwischen den Städten und dem ländlichen Raum. Er sei überzeugt, dass die Hauptschulen im ländlichen Raum auf einem sehr guten Weg seien, leistungsfähig zu bleiben. Allerdings herrsche an seiner Schule zumindest noch eine "halb heile Welt", so ein Diskussionsbeitrag. Denn er habe deutlich weniger Schüler mit Migrationshintergrund als etwa bereits in Tuttlingen.

Schmid: "Konzeption fehlt"

Insgesamt bemängelte die Lehrerin und Grünen-Politikerin Brigitte Schmid eine fehlende Gesamtkonzeption der Landesregierung. Vieles sei Flickschusterei, und es fehle die Vision. Sie fordert zudem, den Schulen mehr Eigenständigkeit und der kommunalen Verantwortung mehr Raum zu geben. Und die (schwäbisch gestellte) eher rhetorische Frage -"Was machet mir glei?" - beantwortet sie selbst. "Glei" sollte die frühkindliche Bildung angegangen werden, um die Basis für grundlegende Reformen zu schaffen.